

Zeitschrift: Surseer Schriften. Geschichte und Gegenwart
Herausgeber: Stadtarchiv Sursee
Band: 6 (2003)

Artikel: Der Vicus Sursee : eine römische Kleinstadt zwischen Mittelland und Alpen. Erste Einblicke und Resultate
Autor: Fetz, Hermann / Meyer-Freuler, Christine / Gerig, Jasmin
Kapitel: Soldaten in Sursee?
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um die Götter gütig zu stimmen, wurden ihnen Weihgaben gestiftet, welche an Heiligtümern, Tempeln oder Kapellen niedergelegt wurden. Diesen Brauch kennen wir bis in die jüngste Zeit, wenn wir an die Votivgaben und Exvoto-Bilder denken, welche in den Wallfahrtskirchen von Einsiedeln oder in Buttisholz zu Ehren der hl. Ottilie, der Augenpatronin, angebracht werden. Eine vor allem im helvetischen Gebiet ausgeübte Sitte war es, den Gottheiten Beilchen in Miniaturform zu opfern (Abb. 78).

Soldaten in Sursee?

Lange Zeit war man auf Grund von militärischen Ausrüstungsgegenständen, welche man Anfang des 20. Jahrhunderts angeblich in Oberkirch-Zellmoos geborgen hatte, davon ausgegangen, dass sich in Sursee ein Militärposten befunden habe, welcher den Warentransport zu Wasser und zu Lande kontrolliert habe. Es handelt sich u.a. um Teile von Gürtel, Schienenpanzer, Schwert und Pferdezaumzeug, welche denen aus dem Legionslager Vindonissa (Windisch b. Brugg) sehr ähnlich sind. Dort waren römische Legionäre zwischen 14/15 und 101 n. Chr. stationiert. Es ist aktenkundig, dass zur Finanzierung der Ausgrabungen dieses damals noch wenig erforschten Legionslagers 1898 in Zürich eine Ausstellung und der Verkauf von Objekten aus Vindonissa stattgefunden haben. Neuere, sorgfältige Recherchen bezüglich der Fundüberlieferung der Surseer Gegenstände lassen deshalb vermuten, dass diese damals zugekauft wurden und in der Folge irrtümlicherweise mit dem Etikett Oberkirch-Zellmoos versehen worden waren.

Wenn auch im 1. Jahrhundert nach den neuesten Erkenntnissen keine Garnison aus Vindonissa nachgewiesen werden kann, so muss doch im Zusammenhang mit den Grabungen in der Käppelmatte neuerdings wieder auf einige wenige militärische Fundgegenstände aufmerksam gemacht werden, welche aus römischen Schichten geborgen wurden. Die vier unscheinbaren Objekte gehören zum Pferdegeschirr und zu Zierbeschlügen für Ledergürtel.

Abb. 77 Sursee, Käppelmatte. Wesentlich kostbarer als die erschwinglichen Tonstatuetten waren Bronzestatuetten. Leider ist nur die zugehörige Basis aus Bronze erhalten, auf welche die Figur angelötet war. Höhe Basis: 2,9 cm, Durchmesser: 5,7, cm.

Abb. 78 Sursee, Käppelmatte. Miniaturbeilchen in verschiedenen Ausformungen aus Bronze. Diese wurden als Votivgabe in Heiligtümern in Städten, auf dem Land oder auf Passübergängen deponiert und symbolisieren möglicherweise Waffen- oder Werkzeuggaben. Oft tragen sie eingeritzte Namen angerufener Göttinnen und Götter. Waffen und Werkzeuge, besonders Beile, Äxte, Hämmer oder Schwerter, den Gottheiten zu offerieren, ist eine seit der Bronzezeit bezeugte Sitte. Die Votivbeilchen sind vor allem im helvetischen Gebiet bezeugt. Länge der Beilchen: 2,5, 4,2 und 7,1 cm.



Abb. 79 Sursee, Käppel-
matte. Militärische
Objekte der zweiten
Hälfte des 3. Jh. Oben:
muschelförmiges
Beschlag als Zierde am
Pferdegeschirriemen
(z.B. Stirnriemen), Mitte
und unten: Zwei Zier-
beschläge für Ledergür-
tel mit Gegenknöpfen
zur Halterung der Teile.
Länge der Zierbeschläge:
4 cm bzw. 2,8 cm.

Während der Riemenendbeschwerer (Abb. 82) wahrscheinlich noch ins 1. Jahrhundert zu datieren ist, sind die kleinen Teile (Abb. 79–81) auf Grund von Vergleichen aus den Limeskastellen in die 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts zu verweisen. Die neuesten Untersuchungen zu diesem Thema lehren uns, dass auch in zivilen Siedlungen und selbst in Villen öfters militärische Gegenstände auftauchen können. Ihre Interpretation ist ohne inschriftliche Zeugnisse nicht so einfach. In Frage kommen Veteranen, welche sich in Sursee nach Beendigung der Dienstzeit niedergelassen und ihre erworbene Ausrüstung behalten haben, oder Militärpersonen, welche auf der Durchreise waren und versehentlich Teile ihrer Gürtel oder des Zaumzeugs verloren haben. Es wird aber auch erwogen, dass in den einzelnen *vici* eine Militärstation vorhanden war, welche Kontrollfunktion über die Transportwege oder über das Gewerbe ausübte.

Abb. 82 Sursee, Käppel-
matte. Riemen-
endbeschwerer für
das Pferdezaumzeug
hatten die Funktion,
die Riemenenden vor
dem Ausfransen zu
bewahren.
Länge: 5,3 cm.

Abb. 80 Ganz erhaltenes
Zierteil eines Pferde-
geschirr-Riemens aus
einem Grab bei
Celles-lez-Waremme
(Belgien).

Abb. 81 Rekonstruk-
tionszeichnung: Pferd
mit Stirnriemen und
angenieteten Zier-
beschlägen.

